

Eisfreihaltung im Pelikan-Becken

Tierpark Dählhölzli in Bern, Schweiz

„Die Stadtfüchse bleiben weg“



Tierpark Dählhölzli, Bern
Becken der Krauskopf-Pelikane

Einsatz
Naturbelassenes Becken
mit 1 OLOID Typ 400 A
Oberfläche: ca. 400 - 500 m²
Tiefe: max. 1 m

Zeitraum
seit 2014

Erfolg
Eisfreihaltung

Natürliche Sperre zur
Brutinsel gegen Stadtfüchse

Keine Fußverletzungen durch
Klettern über Eiskanten

Kurzbeschreibung Tierpark Bern

(ausführlicher unter www.tierpark-bern.ch)

Der Berner Tierpark besteht aus zwei ca. 2 km voneinander getrennten Bereichen, dem Bärenpark und dem Dählhölzli. In letzterem sind die Tiere in verschiedenen Arealen verteilt: Im Zoo, im Wald, im Kinderzoo und am Aareufer, immer mit der Absicht, möglichst viel Platz pro Tier zu schaffen.

Die Aareufer-Anlage wurde nach dem Hochwasser der Aare von 1999 als Seitenarm des Flusses neu geschaffen. Hier befinden sich neben Biber und Fischotter auch die Krauskopf-Pelikane. Diese leben im Tierpark seit 1971, brüteten aber erst 2008 zum ersten Mal erfolgreich, nachdem 2005 eine schwimmende Brutinsel im Teich installiert wurde.

Wenn das Wasser im Winter zufror, was ca. 1 - 2 Wochen pro Jahr geschah, gelangten ab und zu Stadtfüchse, manchmal auch Hunde auf die Insel und griffen die Pelikane an. Wenn nur ein Teil des Beckens von Eis bedeckt war, kam es vor, dass sich die Pelikane beim Hinaufklettern an den scharfkantigen Eiskanten die Füße verletzten.

OLOID-Einsatz im Becken der Krauskopf-Pelikane

Im 2014 wurde im Pelikan-Becken ein OLOID Typ 400 installiert, um die Eisfreihaltung zu ermöglichen. Der OLOID läuft jeweils im Winter während ca. 3 Monaten ununterbrochen. Wenn sich Eis schon davor gebildet hat, verschwindet es innerhalb weniger Tage. Der OLOID verursacht feine Oberflächenwellen, die sich über den ganzen Teich ausbreiten, zudem wird eine Strömung erzeugt. Somit kann die Eisbildung verhindert werden. Der Stromverbrauch für den OLOID-Einsatz ist so gering, dass man es in der Gesamtbetrachtung des Betriebes nicht bemerkt.

Die Wassertiefe im Pelikan-Becken variiert stark sowohl örtlich als auch jahreszeitlich, beträgt jedoch an den tiefsten Stellen höchstens 1 m, in Abhängigkeit davon, wieviel Sediment durch die Aare eingetragen wird, welche mit dem Becken direkt verbunden ist. Diese Sedimente werden bei Aare-Hochwasser (etwas 4 - 6 Mal/Jahr) in das Becken gespült und bleiben dort liegen. So wird die Positionierung des OLOIDS Jahr für Jahr neu überdacht, da die Oberfläche des Teichbodens sehr heterogen ist und sich dauernd verändert, je nach Sedimentart und -menge, die in das Becken gelangt.

Erfolg

Das Wasser friert jetzt nicht mehr zu, sodass die Brutinsel immer vom Festland abgetrennt ist. Dadurch kommen die Stadtfüchse nicht mehr zu ihrer Beute. Ohne die scharfen Kanten der Eisdecken besteht für die Pelikane keine Verletzungsgefahr mehr.